



universität
wien

DLE Internationale Beziehungen
Universitätsring 1, 1010 Wien
Tel: 01-4277/18206

BERICHT

(Bitte spätestens 2 Monate nach Beendigung Ihres Auslandsaufenthalts vollständig übermitteln).

1. Gastuniversität (Land/Stadt/Uni) Japan, Izumi City, Momoyama Gakuin
University

2. Studienjahr Wintersemester 2016 Sommersemester 2017

Aufenthaltsdauer (Tag, Monat, Jahr) von 05.09.2016 bis 30.08.2017

3. Studienrichtung(en) Japanologie Matrikel. Nr. [REDACTED]

Bakkalaureatstudium Diplomstudium Lehramtsstudium Magister-/Masterstudium

E-Mail Adresse (optional) _____

4. Stipendium bewilligt für 11 Monate bew. Stipendienbetrag 6.769,23 €
weitere Stipendien / € bew. Reisekostenzuschuss / €
Bezugsquelle JASSO Gesamtsumme Stipendien 6.769,23 €

5. Wohnmöglichkeit (betr. bitte ankreuzen): Studentenheim Privat

6. Kosten Unterkunft 3.389,61 € Reisekosten ~ 2.000 €
Lebenshaltungskosten ~ 5.500 € Visakosten / €
Studienkosten 460 € Versicherungskosten ~ 130 €
(Bsp. Studiengebühr, Bibliotheksgebühren, Kursmaterial) Gesamtkosten (Auslandsaufenthalt) 11.979,61 €

Verfassen eines persönlichen Erfahrungsberichtes über Ihren Studienaufenthalt

Anhaltspunkte: Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft etc.

(Bitte verwenden Sie ein extra Beiblatt: mind. 1 Seite; Überschrift des Berichtes: Ihre Matrikelnummer, Name der Gastuniversität und des Gastlandes, Ihre Studienrichtung sowie der Zeitraum des Aufenthaltes).

Abgabe des Leistungsnachweises der ausländischen Institution (Transcript) sowie des Anrechnungsbescheides (Formular: Antrag-Anerkennung-Studienerfolgsachweis)

Ja, ich bin damit einverstanden, dass dieses Formular zusammen mit meinem Bericht für Mitstudierende auf der Webseite zur Ansicht zur Verfügung steht (falls zutreffend, bitte ankreuzen).

Erfahrungsbericht über den Studienaufenthalt in Japan

Matrikelnummer: [REDACTED]

Name der Gastuniversität: Momoyama Gakuin Universität

Studienrichtung: Japanologie

Zeitraum des Aufenthalts: 06.09.2016-30.08.2017

Ich habe ungefähr ein Jahr an der Momoyama Gakuin Universität verbracht, wobei ich nicht nur viele internationale Freundschaften geschlossen habe, sondern auch Japan besser kennen gelernt habe.

Bevor ich und meine Studienfreunde aufbrechen konnten, mussten wir natürlich die Sachen für den Medizincheck vorbereiten. Dies stellte sich als etwas stressig heraus, da wir uns nicht sicher waren, ob alles ihren Anforderungen entsprach. Allerdings waren sie am Ende, dann doch nicht so streng. Als wir am Kansai Flughafen angekommen sind, wurden wir gleich von unserem Pick-Up-Service begrüßt (für welchen man im Voraus dem International Office Bescheid geben musste) und in unser Wohnheim gebracht. Dort wurden wir von unseren RAs begrüßt, die uns unsere Zimmer gezeigt haben. In unserem Zimmer befanden sich die, auf der Webseite schon angeschriebenen Sachen, außer dem Reiskocher. Die Wohnungen kamen mir zunächst ziemlich klein vor, aber ich habe mich doch relativ schnell daran gewöhnt. Am Ende stellte sich heraus, dass unsere Zimmer sogar etwas größer waren, als jene der meisten Austauschstudenten, da sie sich am Rand befanden. Zudem hatte ich noch das Glück, dass ich vieles von meiner Vorgängerin im Schrank gefunden habe. Trotzdem musste ich noch einige Sachen einkaufen. Einkäufe in Japan enden häufig teuer. Wenn man allerdings beim 100-YenShop etc. einkaufen geht, kann man doch einiges an Geld sparen. Falls man shoppen gehen will, gibt es in der Nähe auch ein Einkaufszentrum namens Lalaport. Dort gibt es ebenfalls eine Karaoke-Bar und eine Bowling-Halle.

Universität/Unterricht:

Man braucht ungefähr 25 Minuten zu Fuß zur Universität. Das erste Mal begleiten die RAs die Studierenden während der Orientierungswoche zur Universität. Zu dieser Zeit wird man über Wissenswertes in Osaka und Japan aufgeklärt. In dieser Woche findet auch der Einstufungstest für den Japanischunterricht statt. Es gibt vier Stufen (A, B, C, D). Im Wintersemester war ich in Level C und bin im Sommersemester in Level D aufgestiegen. Falls man unzufrieden mit seinem Ergebnis war, konnte man auch noch mit dem International Office und den Lehrern reden, wobei der Einstieg in ein anderes Level auch möglich war. Level C und D haben über beide Semester hinweg einen unterschiedlichen Lehrplan. Der Unterschied zwischen C und D war meiner Meinung nach sehr groß, da sehr viel unbekanntes Vokabular vorkam. Dementsprechend wurde mein Handywörterbuch während dem Unterricht mein bester Freund. Von Freunden, die beide Semester in Level D verbracht haben, wurde mir gesagt, dass das Wintersemester von Level D noch wesentlich zeitaufwendiger war als das Sommersemester. Der Unterricht bestand aus dem Abarbeiten des Lehrbuchs, Hausaufgaben, Aufsätzen und Gruppen-/Einzel-Präsentationen.

Die Englisch-Kurse sind etwas beschränkt. Dennoch konnte ich mir einiges für die Universität Wien anrechnen lassen. Weiters gibt es im International Office eine Kursliste, wo noch zusätzliche

Sprachkurse angeboten werden. Im Sommersemester besuchte ich einen Zeitungslektürekurs. Dieser Unterricht war etwas herausfordernd, weil hier ebenfalls viel unbekanntes Vokabular vorkam. Jedoch war die Lehrerin sehr verständnisvoll, falls man sich nicht auskennt hat. In der Klasse waren vor allem viele Studenten aus Korea, China, Vietnam und Indonesien.

Buddy-Programm/Homestay-Programm:

Das Buddy-Programm kann für einige klappen oder auch nicht. Ich gehörte zu den Glücklichen bei denen es geklappt hat. Bevor ich nach Japan gekommen bin, bekam ich eine E-Mail von meinem Buddy und wir fingen an uns regelmäßig zu schreiben. Nach der Ankunft in Japan gab es eine Party, wo man dann seinem Buddy vorgestellt wurde. Ein paar Tage später gibt es noch ein zusätzliches gemeinsames Mittagessen. Für einige Austauschstudenten haben hier die Treffen geendet, da sich anscheinend keiner getraut hat, den anderen wieder anzuschreiben. Deswegen würde ich hierbei raten, nicht zurückzuschauen seinen Buddy anzuschreiben, falls man etwas unternehmen will. Falls man keinem Klub beitreten will, ist die St. John Hall auch gut geeignet, um mehr japanische Kontakte zu knüpfen.

Neben dem Buddy-Programm bietet die Universität ebenfalls ein Homestay-Programm für welches man sich im Voraus anmelden muss. Ich hatte eine schöne Zeit mit meiner Gastfamilie und habe sie über das Jahr hinweg auch ein paar Mal besucht. Beim ersten Treffen verbringt man ein Wochenende bei ihr und unternimmt ein paar Reisen. So habe ich mit meiner Gastfamilie Tagesausflüge nach Wakayama und Nara unternommen.

Reisen:

In dem einen Jahr konnte ich einige Präfekturen in Japan bereisen. Von der Universität aus wurden vor allem im Wintersemester Ausflüge und Events (z.B.: Kimono-Experience) angeboten, wie etwa nach Amanohashidate oder Kanazawa. Meiner Meinung nach ist Osaka ein guter Standpunkt um herumreisen zu können, da man vergleichsweise schnell nach Nara und Kyoto kommt. Von dem Izumi-Chuo-Bahnhof aus dauert es auch nur ungefähr 30-40 min ins Stadtzentrum, Namba. Man muss allerdings auch beachten, dass die Fahrkosten in Japan ziemlich hoch sind. Aus diesem Grund habe ich einige Tagesausflüge mit einem japanischen Freund und seinem Auto in Nachbarnpräfekturen unternommen. Es gibt zudem noch gute Flugangebote, wobei man rechtzeitig im Voraus buchen sollte. Eine andere günstige Möglichkeit wären auch die Nachtbusse.

Zusammengefasst hatte ich eine großartige Zeit in Japan und konnte viele internationale sowie auch japanische Freunde finden. Falls ich Probleme hatte, waren die RAs oder Freunde im Wohnheim immer bereit einem zu helfen. Die Japanischkurse waren sehr hilfreich und haben in mir die Motivation geweckt mich noch weiter zu verbessern und auf jeden Fall wieder nach Japan zu fliegen. Ich bin sehr dankbar, dass ich die Chance hatte mein Auslandsjahr dort verbringen zu dürfen.